Kein Unkraut, keine Bosheit vermag uns die zarte Pflanze Vertrauen zu ersticken!

Autor(en): **Gilsi, Fritz**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 19

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kein Unkraut, keine Bosheit vermag uns die zarte Pflanze Vertrauen zu ersticken!

Tatkräftige Männer

Michel Böglein sagte, es sollte endlich etwas getan werden. Kaspar Mertel sagte, es sollte endlich etwas getan werden. Josua Bölsterli sagte, es sollte endlich etwas getan werden. Peter Kleberle faßte zusammen und sagte, es sollte nun endlich etwas getan werden. War man doch das Komitee! Kaspar Mertel fand es an der Zeit und erhob sich von seinem Sitz, schob das Bierglas zur Seite und begann folgendermaßen zu reden:

«Gesinnungsgenossen! Die Frucht ist reif. Unsere Zeit ist gekommen! Wir haben schon längst, wir haben schon immer, und die Zukunft ist ungewiß! Doch unsere geistigen Schwerter dürsten nach Taten! Auf zum Kampf, blast zum Angriff! Durch dick und dünn!» —

«Dünn», sagte Josua Bölsterli, «dünn» und wischte sich mit dem Nastuch das Bier von den Hosen. Hatte doch Kleberle in seinem Redeeifer ein Glas umgestoßen, dessen Inhalt sich über den ganzen Tisch ergoß. Alle, der Böglein, der Mertel, der Bölsterli und der Kleberle, dachten an nichts anderes mehr als daran, mit dem Zeigefinger kleine Kanäle auf den Tisch zu zeichnen, um das Abfließen des Bieres zwischen ihren Hosenbeinen hindurch zu dirigieren, bis der saugende Lappen erschien.

Es sei nachher nichts mehr von der Sache gesprochen worden, und außer Bölsterli mit dem Bier auf den Hosen seien alle zufrieden nach Hause gegangen ...

R. Zihl

Hotel ANKER
Rorschach
Tel. 42612 Das Haus für gute Küche
Restaurations-Seeterrasse
Alle Zimmer mit fl. Wasser oder Bad
Es empfiehlt sich *W. Moser-Zuppiger*